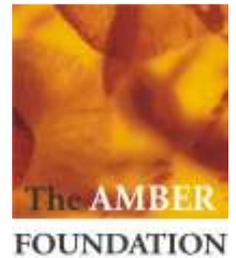


Herkunftsschutz und Vermarktung von Kaffeespezialitäten – Existenzsicherung für äthiopische Kaffeebauern in der Provinz Kaffa



Ausgangssituation

Das Hochland von Äthiopien gilt als Ursprungsgebiet des Kaffees. Nirgendwo sonst gibt es wild wachsenden Kaffee in dieser genetischen Vielfalt und Reichhaltigkeit an natürlichen Varietäten. Dennoch macht äthiopischer Kaffee inzwischen nur noch 2 % des weltweiten Kaffee-Handelsvolumens aus.

*Ursprungsland
des Kaffees*

Die Provinz Kaffa gehört zu den wenigen Regionen Äthiopiens, die noch wildwachsende Kaffeebestände beheimaten. *Coffea arabica* gehört hier zum natürlichen Unterwuchs der montanen Regenwälder des ehemaligen Abessinians. Durch den Ressourcenbedarf der stetig wachsenden Bevölkerung sind diese Bestände, deren genetische Vielfalt weltweit ihresgleichen sucht, extrem bedroht. Mit ihrem Verlust würden auch natürlichen Resistenzen gegen Krankheiten oder Klimaschwankungen unwiederbringlich verloren gehen –ein Verlust nicht nur für die Produzenten, sondern für den Kaffeehandel weltweit.

*Bedrohung der
genetischen
Vielfalt*

Doch nicht nur die ökologische, sondern auch die sozioökonomische Situation der Region stellt sich schwierig dar. Ein Großteil der hier lebenden Familien sind in starkem Maße von Produkten aus dem Wald abhängig. Die Nutzung des Waldes unterliegt vielfach noch traditionellen, an Nachhaltigkeit orientierten Regelungen, privaten Landbesitz gibt es offiziell jedoch nicht. Gesammelt oder geerntet werden nicht nur Kaffee, sondern auch Honig, Gewürze und insbesondere Bau- und Brennholz. Der übrige, zum Leben notwendige Bedarf wird durch landwirtschaftliche Produkte gedeckt, die auf kleinen Feldern oder im hauseigenen Garten produziert werden. Jedoch nur das, was nicht selbst verbraucht wird, kann verkauft werden. So erzielen die Familien mit im Durchschnitt sechs bis sieben Mitgliedern ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 200 Euro. Da Banken fehlen, wird vom Ersparten Vieh gekauft, kurzfristiger Bargeldbedarf, z.B. zum Begleichen von Steuern, durch den Verkauf von Kaffee gedeckt.

*Sozio-
ökonomische
Situation*

Zielsetzung

In solch ein instabiles System mit Entwicklungsmaßnahmen unbedacht einzugreifen, birgt große Risiken. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten sowie eine von AMBER gemeinsam mit deutschen und äthiopischen Partnern erstellte Modellstudie zeigen eine Vielzahl eng miteinander verknüpfter, sich wechselseitig beeinflussender Faktoren, die Entwicklungen eine schwer vorhersehbare Dynamik verleihen können.

Eigendynamik

Zielsetzung von AMBER ist es, durch gezielte, punktuelle, vorwiegend ökonomische Impulse sozioökonomische Eigenentwicklung anzustoßen und gleichzeitig nachhaltige Wirtschaftsweisen zu erhalten, um so einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität zu leisten. Wichtig ist uns dabei die Bedürfnisorientierung. Uns ist bewusst, dass die ‚gefühlte‘ Lebensqualität unserer Zielgruppen bestimmt wird durch die wahrgenommene Diskrepanz zwischen individuellen Lebenszielen und den zu ihrer Erreichung tatsächlich verfügbaren ökonomischen, natürlichen, sozialen und politischen Ressourcen. Es geht also darum, diese Ressourcen erhalten und zu entwickeln, über deren Einsatz jedoch unsere lokalen Partner und Zielgruppen entscheiden zu lassen.

*Bedürfnis-
orientierung*

Unsere Förderung – Impulse durch angewandte Forschung

Für qualitative hochwertige Produkte spielen die Deklaration und Überprüfung der Herkunft eine zunehmend wichtige Rolle. Empirische Erhebungen zeigen, dass Produkte mit Herkunftsbezeichnung deutlich höhere Preise erzielen und aufgrund erhöhter Nachfrage Arbeitsplätze schaffen. Wegen ihres hohen Wertschöpfungspotenzials werden solche Produkte – so auch wildwachsender äthiopischer Kaffee - vermehrt Opfer von Etikettenschwindel, Produktpiraterie und unkontrolliertem Raubbau. Hierdurch sind nicht nur ökonomische Interessen, sondern auch genetische Ressourcen massiv bedroht.

*Bedrohung durch
Produktpiraterie*

Aus diesem Grund hat die AMBER Foundation mit ihren Partnern erstmals ein System zur Herkunftssicherung von äthiopischem Kaffee entwickelt, das nun erstmals bei der Vermarktung von Wildkaffee durch die Amber Trading Corporation Anwendung findet – den genetischen Fingerabdruck.

*Der „genetische
Fingerabdruck“*

Das hier angewandte Verfahren zählt zu den wenigen eindeutigen Methoden für einen nahezu zweifelsfreien Herkunftsnachweis. Mittels modernster Laboranalytik und unter Anwendung anerkannter wissenschaftlicher Verfahren können genetische Muster pflanzlicher Rohstoffe erfasst werden. Dazu werden charakteristische Bereiche des Genoms einer Vielzahl von Individuen miteinander verglichen. Ergebnis sind, basierend auf dem genetischen Fingerabdruck, sorten- bzw. regionalspezifische „Barcodes“, mit denen sich die Proben nach Herkunft klassifizieren lassen.

*Zweifelsfreier
Herkunftsnachweis*

Über die Analyse von Referenz- und Kontrollproben lässt sich nun die Herkunft unterschiedlicher Kaffees analytisch zertifizieren. Zudem können hiermit logistische Rückverfolgbarkeitssysteme wie auch Bio- oder Fairtrade-Zertifizierungen wirkungsvoll unterstützt werden. Natur, Produzenten, Handel und Verbraucher sind damit effektiver geschützt.

*Nutzen für Bio-
und Fairtrade*

Unsere Förderung – Impulse durch verbesserte Einkommen, Qualifizierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Ende 2004 hat die Amber Trading Corporation GmbH als Vermarktungspartner der Amber Foundation den Vertrieb von Wildkaffee aus Kooperativen der Region Kaffa übernommen. Der direkte Ankauf von den Kooperativen (Abnahmepreis 2004: 1,05 \$ /Pfund, 2005: 1,25 \$/Pfund) ermöglicht, dass Erzeugerfamilien als deren Mitglieder besser am wirtschaftlichen Erfolg der Vermarktung beteiligt sind, als durch den privaten Zwischenhandel. Deshalb gilt es, zukünftig das Handelsvolumen der Kooperativen zu steigern, um weitere Einkommensverbesserungen bei den Bauern zu erreichen. Seit 2004 konnten in Deutschland mehr als 220.000 Pfund Wildkaffee vermarktet werden.

Vermarktung

Zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit führte die Amber Trading Corporation Ende 2004 Qualitätsberatungen durch und finanzierte punktuell Verbesserungen in der Infrastruktur zur Kaffeeverarbeitung.

*Beratung und
Infrastruktur*

Kooperationspartner

- The Amber Foundation (Fördermaßnahmen und Monitoring)
- Amber Services GmbH und BF-Biolabs (Herkunftssicherung)
- Amber Trading Corporation GmbH (Beratung und Kaffee-Vermarktung)
- CoCe-Projekt des ZEF – Universität Bonn